

Kanal graben und drang mit seiner Flotte bis in die Nordsee. Dann fuhr er an der Meeresküste weiter bis zur Mündung der Ems und schiffte stromaufwärts. Hier setzten sich ihm die Bructerer zur Wehr. Aber sie wurden von dem starken Römerheere überwältigt. Drusus drang weiter siegreich ins Innere Germaniens ein. Unterdessen war auch der andere Teil seines Heeres von Mainz aus in Deutschland eingefallen und bis an die Lippe marschiert. Nun ging Drusus mit seiner ganzen Macht von zwei Seiten aus gegen die Cherusker vor. Ihr Widerstand war erfolglos; auch sie mußten sich unterwerfen. An der Lippe ließ Drusus ein neues Standlager, Aliso, bauen. Die meisten Völker zwischen Rhein und Weser waren jetzt den Römern untertan. Wird Drusus nun nach Rom zurückkehren?

Seine Erfolge hatten ihn mutig gemacht. Nach einigen Jahren brach er abermals auf und zog tief ins Innere Deutschlands hinein. Alles Land, das der Römer Fuß betrat, wurde verwüstet; Gehöfte und Dörfer gingen in Flammen auf. Bis an die Elbe drangen die römischen Legionen vor. Hier aber wurde dem kühnen Eroberer Halt geboten. Jenseits der Elbe sammelte sich ein großes germanisches Heer, um die Römer zurückzudrängen. Drusus kehrte schleunigst um; aber auf der Flucht stürzte er mit dem Kopfe zu Boden und brach ein Bein. Bald darauf starb er.

### Vertiefung.

Warum legten die Römer Standlager und Festungen an? (Sie wollten das weitere Vordringen der Germanen verhindern und Schutz- und Stützpunkte gewinnen.)

Wie haben sich wohl aus den römischen Standlagern Städte entwickelt?

Worin waren die großen Erfolge der Drusus begründet? (Die Römer waren besser bewaffnet und im Massenkampf viel gewandter als die Deutschen. Drusus war ein tüchtiger, kluger und umsichtiger Feldherr. Die Cherusker griff er von zwei Seiten an; er errichtete mitten im Feindesland ein festes Standlager. — Die Deutschen hatten kein einheitliches Heer; jeder Stamm war auf sich selbst angewiesen; es fehlte ihnen das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit.)

Überschrift?

**Zusammenfassung: Wie Drusus in Deutschland die Römerherrschaft begründet.**

3. Wie das Werk des Drusus fortgesetzt wurde.

Nach dem Tode des Drusus setzte sein Bruder Tiberius die Unterjochung Deutschlands fort. Er tat es mehr mit List und Schlaueit, als mit Tapferkeit und Gewalt. Blutige Eroberungskriege unternahm er nicht. Er war mit den Deutschen freundlich, lud ihre Fürsten und Großen zu Gastmählern ein und schenkte ihnen römische Waffen, kostbare Gewänder und Schmuckgegenstände. Oft sammelte er germanische Jünglinge um sich und erzählte ihnen von den Herrlichkeiten und dem fröhlichen Leben und Treiben in der römischen Kaiserstadt und von dem blauen Himmel Italiens. Da entstand bei vielen der Wunsch, das herrliche Land mit eigenen Augen zu schauen. Sie traten in römische Kriegsdienste; manche vornehme Germanen wurden vom Kaiser Augustus zu römischen Rittern ernannt. Als Römer lehrten sie in ihr Vaterland zurück. Tiberius ließ auch römische Kaufleute nach Deutschland kommen. Sie zogen von Hof zu Hof, von Dorf zu Dorf und verkauften kostbare römische Schwerter und Gewänder. Manche von den fremden Händlern blieben im Lande und siedelten sich bei den